Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 32 (1959)

Heft: 12

Artikel: Die Fünfte Kolonne

Autor: Taubinger, L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-517363

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Fünfte Kolonne

Wir haben diese kurzgefassten und aufschlussreichen Informationen einem Vortrag des bekannten Ostspezialisten, Dr. L. Taubinger (Wien), entnommen, den er in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Aufklärungsdienst kürzlich in verschiedenen Schweizer Städten gehalten hat.
(—th)

Aus den Tagen des letzten Aktivdienstes ist auch uns, in der kriegsverschonten Schweiz, die unterminierende Tätigkeit der Fünften Kolonne in Erinnerung. Ebenso wissen wir, wie nach dem Ende des Nationalsozialismus diese Wühlarbeit vom Kommunismus systematisch weitergepflegt wird. Wir leben in einem dramatischem Zeitalter. Nicht nur auf dem Kontinent, sondern in der ganzen Welt. Grausame Diktatur herrscht als Bedrohung. Wie zu Hitlers Zeiten lauert stets latente Gefahr. Sie schreien Frieden und zetteln Kriege an. Dabei ist die raffinierteste Organisation des Feindes dessen Fünfte Kolonne. Doch ist nur möglich, deren Aufbau in grossem Rahmen zu zeigen. Rückblickend in die russische Geschichte ergibt sich eine ununterbrochene Linie, seitdem Zaren regieren. Nachdem Iwan III. die Tatarenherrschaft gebrochen hatte, übernimmt das Fürstentum Moskau die Führung. Iwan IV. (der Schreckliche) legt sich den Zarentitel bei. Mit Peter dem Grossen setzt die beständige Kolonisation ein, die sich in Form unterjochender Macht auswirkt. Der Kommunismus hat den Weg der Völkerunterjochung in sein Programm aufgenommen. Die Zielverfolgung wird mit einzigartigem System durchgeführt, das meisterhaft spielt, im Sinne des Marsches zur Weltrevolution. Militärisch und politisch wird dieses Ausgreifen durch die Fünfte Kolonne gefördert, deren Gruppen die wichtigsten Hilfstruppen der Wegbereitung sind. Seit Lenins Zeiten, des Gründers der Komintern (Kommunistische Internationale) vom Jahre 1919, haben die kommunistischen Parteien aller Länder an den sozialistischen Internationalen nicht mehr teilgenommen. Viel mehr ist der Kommunismus zum offenen Krieg gegen die ganze Welt angetreten. Im Jahre 1943 wird die Komintern aufgelöst. Die Sowjetunion marschiert in selber Front mit den Demokratien gegen den Faschismus und findet den Weg zur Koexistenz. Die Kominform (Kommunistisches Informationsbureau) von 1947 fördert die Zusammenarbeit des Sowjetkommunismus mit demjenigen anderer Länder. Im Jahre 1949 erfolgt der Bruch zwischen Stalin und Tito. Nach Stalins Tod kommt es zur Auflösung der Kominform und Rückkehr zur Koexistenz. Anno 1957 sind 40 Jahre verstrichen, seit die Sowjetunion besteht, und drei Jahre sind dahingerollt, dass Ungarn geknechtet wurde. Das ist der Auftakt zur «Chruschtschew-Zeit». Zugleich wurde angestrebt, wieder mit Tito zusammenzugehen. Es handelt sich darum, den derzeitigen Bedingungen eine Neufassung zu geben. Grundsätzlich gilt nach wie vor die Deklaration des kommunistischen Staates im Totalraum unter absoluter Parteiherrschaft. Es geht um nichts anderes, als einer Erneuerung der Basis von 1928, wobei Moskau für sich die Führung beansprucht. Nach aussen will die Sowjetunion in militärischer Überlegenheit auftreten. Im Innern wird strengste Straffung gefordert. Die weltrevolutionären Ziele bleiben unverändert bestehen. Dieser kurze historische Ausschnitt zeigt, wie der Sowjetismus das Erbe unterjochender Machtfülle zaristischer Zeit übernommen und — im Bewusstsein der Stärke seiner kommunistischen Diktatur — durch Angliederung der Satellitenstaaten ausgeweitet hat. Von hier an beginnt — nach russischer Ideologie — der Weg zur kommunistischen Weltherrschaft.

Es handelt sich nun darum, das Vorstossen in jetziger Zeit zu erkennen. Dieses zeigt sich in der Strategie lokaler Kriege, welche abgelöst wird durch Friedensoffensiven. Verbunden damit ertönt der Ruf nach einem Atomwaffenverbot. Darin spiegelt sich die Friedensfassade nach Chuschtschew und andern Parteigrössen. Die neue Taktik besteht in der Anpassung an örtliche Verhältnisse. Sie ist beispielsweise in Europa anders als in Lateinamerika. Dabei umfassen die kommunistischen Parteien der Welt etwa 33 Millionen Mitglieder: nämlich 17 Millionen in Europa, 14 Millionen in Asien und 2 Millionen in den übrigen Erdteilen. Diese sind die Träger der Bewegung, denen die unterminierende Tätigkeit in den Formationen der Fünften Kolonne zukommt. Die kommunistischen Parteien Europas zeigen — ausser in Italien — Alterserscheinungen. In Asien erfolgt die Stärkung, indem revolutionäre Aufstände unterstützt werden. Dabei kommt es zur Ausbildung taktischer Einheitsfronten. Ausserdem erfolgt Kräftigung durch handelsvertragliche Abkommen. Die Taktik im ostasiatischen Raum beruht auf der Festigung nationaler Position. Scheinziele sind dabei, die Unabhängigkeit zu erreichen. So z. B. in Indien oder unter Soekarno in Indonesien. Offensichtlich tritt in Afrika seit 1953 die Unterstützung nationaler Aspiration hervor. Das ist ersichtlich in Aegypten, wo zwar die kommunistische Partei verboten ist, aber ein Bruch mit derselben nicht riskiert wird. Charakteristisch ist ferner die Organisation des afroasiatischen

Kongresses und die Errichtung eines ständigen Bureaus einzig und allein durch drei kommunistische Persönlichkeiten. Ebenso findet der Weltstudentenbund als Anhänger der afrikanischen Befreiungsbewegung kräftige Unterstützung. Allgemeine Zielrichtung ist, alle Massenbewegungen im Interesse des Kommunismus gegen den Westen aufzureizen.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist der Kommunismus unbedeutend. Gross aufgezogen dagegen in Lateinamerika, um die nordamerikanische Südflanke zu bedrohen. Dabei werden Unzufriedenheit und lokale Revolutionsgelüste verwertet. In umstürzlerischen Systemen werden, selbst unter artfremden Parteirollen, die wahren Teile genützt, um kommunistische Selbstziele zu verfolgen. Auch Künstler und Schriftsteller, sowie Zeitungen und selbst das Theaterwesen, sind in Lateinamerika zum Dienst kommunistischer Durchdringung herangezogen worden. Was Australien anbetrifft, ist die Tätigkeit auf die Kreise der Gewerkschaften ausgerichtet. Gesamthaft finden wir die Spielregeln machiavellistischer Politik im Lager des Kommunismus: also rücksichtslose Staatskunst, in welcher der Erfolg alle Mittel rechtfertigt.

Neben dem eben gezeichneten Vorgehen arbeiten in gleichfalls weltumspannender Weise die Frontformationen. Sie bilden nach Lenin, nicht aber nach Stalin und Chruschtschew, eine unpolitische, soziale Fassade. Ihre Ziele suchen sie nach dem Grundsatz zu erreichen: Opfer und Leistung um jeden Preis. Dabei werden prominente Nichtkommunisten, auch solche nationaler Gesinnung, in die Dienstbarkeit eingespannt. Es handelt sich um getarnte Organisationen jeglicher Art, um Mitläufer zu erfassen. Sie bilden die Basis für Demonstrationen. Als Beispiel diene die Stellungnahme gegen eine französische Atombombe, um hiedurch Keile zwischenzuschieben. Organismen dieser Form sind überall aufgezogen, indem sogenannte Weltbünde errichtet werden zum Kampf gegen den Krieg — ausser der Sowjetunion selbst! Das sind Fünfte Kolonnen im wahrsten Sinne. Ihre Technik besteht darin: «Sand in die Augen zu streuen.»

Nicht getarnt, sondern offen, arbeiten die kulturellen Organisationen. Auf jedem Weg, wirtschaftlich oder in der Kultur verbindend, suchen sie offensichtliche Freunde der Sowjetunion. In solcher Weise werden vor allem die Völker in Asien, Afrika und Lateinamerika beeinflusst. Aber auch in Europa und ebenso hier in der Schweiz ist der Ausdruck «Freunde der Sowjetunion» und dessen Bedeutung wohl bekannt. In diesem Sinne ist beispielsweise das Bindungsverhältnis in der «sowjetisch-arabischen Freundschaft» zu bewerten. In derartiger Tätigkeit geht es darum, Menschen von bisher nichtkommunistischer Färbung die Friedensliebe und das Interesse für kommerzielle und kulturelle Zusammenarbeit, wie es die Sowjetunion überall auf Erden sucht und wünscht, zu offenbaren.

Schliesslich darf auch die Wirksamkeit der kommunistischen Presse, als operatives Organ, nicht vergessen werden. Vor allem die offizielle in Moskau selbst, welche als Kollektivorganisation bestrebt ist, gemeinschaftlich zusammenfassend die Standpunkte des Kommunismus und der Sowjetunion zu verkünden. Darüber hinaus wird jede andere Form des Zeitungswesens propagandistisch verwertet. Denn gerade dadurch, den Menschen in allen seinen Liebhabereien anzusprechen, ist allumfassende Beeinflussung gewährleistet. Somit müssen Hobby-Zeitungen — es sei z. B. nur die Briefmarkenkunde erwähnt — in der Ausbreitung des Kommunismus mithelfen. Ebenso erreicht kommunistisches Gedankengut in den Betriebszeitungen, von welcher Art in der Bundesrepublik Deutschland deren 500 verschiedene Zeitschriften verausgabt werden, einen weiten Leserkreis. Natürlich wird auch hier eine genaue regionale Abstufung befolgt.

Überblickt man die Vielseitigkeit, in welcher durch sämtliche Organisationen der Fünften Kolonne Moskaus die gesamte Welt durch alle nur denkbaren Kanäle andauernd beeinflusst und beeindruckt wird, kommt in überzeugender Weise zur Auffassung, dass es sich hiebei um die wichtigste Waffe des Kommunismus handelt. Dieser Angriff ist gegen die ganze westliche Existenz gerichtet. Ob offen oder im geheimen wirkend, handelt es sich um eine totale Mobilisation sämtlicher zerstörender Kräfte. Dem Zugriff sind alle Sektoren des zivilen, wirtschaftlichen und geistigen Lebens ausgesetzt. Ein ausgefeimtes System sucht leicht verwundbare Stellen zu infizieren, wobei die Mittel genau nach örtlichen Verhältnissen abgewogen werden, um Unruhe und Verwirrung zu stiften. Politische Spannungen und persönliche Unzufriedenheit werden in gleicher Weise ausgenützt, wenn es darum geht, die Beziehungen zwischen nichtkommunistischen Völkern zu zerrütten. Besonders vorteilhaft für das Treiben der Fünften Kolonne erweisen sich die Gebiete der unterentwickelten Völker, weil hier den Rufen nach «Freiheit», «Unabhängigkeit» und «Kampf gegen die Ausbeuter» am leichtesten Glauben geschenkt wird. Behält man jedoch unbefangen die Summe aller Opfer die Taktik — von Ungarn bis Tibet und einschliesslich Berlin — im Auge, so bleibt einem das Bedrohliche solcher Tätigkeit voll bewusst.